

# Enzmann, Otto

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **80 (1962)**

Heft 37

PDF erstellt am: **24.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

rasch durchgeführt wurden. Auch die Hilfsbrücke ist einfach und kann für andere Zwecke wieder verwendet werden. Der Langschwellen-Oberbau liegt in dem trogartigen Schotterbett gut und sicher; er kann auch einen flachen Bogen aufweisen, doch muss er während des Umbaus auf der Hilfsbrücke «in der Geraden» liegen.

Der gleiche Arbeitsvorgang ist auch bei Tragwerken mit grösseren Lichtweiten einzuhalten. Es können Lichtweiten bis etwa 12 m (Bild 3, rechts) oder im nicht befahrenen Gleis, wenn keine Hilfsbrücke notwendig ist, bei Verwendung von Trägern bis IPv 100 in ähnlicher Weise noch etwas grössere Lichtweiten überbrückt werden. Wird an Stelle des normal vorgesehenen Baustahles St 37 sowohl für die Walzträger der Hilfsbrücke als auch für die Trägerbetonplatte z. B. St 52 verwendet, so können auch Lichtweiten bis rund 14,5 m je nach Belastung, zulässiger Durchbiegung usw. überbrückt werden.

Adresse des Verfassers: Dipl.-Ing. *Edmund Duchkowitsch*, Oberbaurat der Ö. B. B. i. R., Klosterneuburg bei Wien, Babenbergergasse 23.

## Mitteilungen

**Deutsche Baumaschinen-Messe in München.** Die Entwicklung führte in diesem Jahr dazu, diese Fachmesse aus dem Bereich des Münchener Ausstellungsparks Theresienhöhe auf den Flugplatz Oberwiesenfeld im Münchener Norden zu verlegen. Man erschloss hier ein vollkommen neues Gelände, beschränkte sich aber auf eine Maximalgrösse von 200 000 m<sup>2</sup>. Dies und der erste Versuch einer fachlichen Gruppierung des Baumaschinen-Angebotes erwiesen sich als richtig. Dieses trifft auch zu für die Beibehaltung der einjährigen Folge und des frühen Termins, jeweils vor Beginn der Bausaison. Die auf 98 000 gestiegene Besucherzahl und die mit 125 Mio DM ermittelten Messeabschlüsse bilden weitere Faktoren für die Beurteilung der Messe. Das von über 500 Firmen bestrittene Angebot dokumentierte in überzeugender Form die nunmehr erreichte Internationalität der Veranstaltung. Es ist noch keiner ähnlichen Baumaschinen-Ausstellung in Europa gelungen, im hier gezeigten Ausmasse Baumaschinen, Baugeräte, Fördermittel und sonstigen Baustellenbedarf zu konzentrieren. Die nächstjährige Messe wird vom 16. bis 24. März unter dem Titel «Internationale Baumaschinen-Messe München 1963» durchgeführt. Das Süddeutsche Bauzentrum e. V., als ideeller Träger der Baumaschinen-Messe und der ständigen Baumusterschau, wird im Einvernehmen mit Baufachorganisationen repräsentative Veranstaltungen durchführen. Man denkt zwar nicht an einen «Baukongress», weil es sich erwiesen hat, dass solche Beanspruchungen sehr leicht den eigentlichen Zweck einer Messe, nämlich Geschäfte abzuschliessen, beeinträchtigen können. Anmeldeschluss 30. September 1962.

**Reglement für die Ausbildung zum Kunststoff-Apparatebauer.** Der Verband Kunststoff verarbeitender Industriebetriebe der Schweiz hat ein Reglement für die Lehrlingsausbildung und Lehrabschlussprüfungen in der Kunststoff verarbeitenden Industrie der Schweiz aufgestellt und damit die Grundlagen für einen zukunftsreichen neuen Beruf geschaffen. Die Verarbeitung der Kunststoffe stellt interessante technische Aufgaben, bei denen alle Fertigungsverfahren, die aus anderen Industriezweigen her bekannt sind, Anwendung finden. Auf keinem anderen Fachgebiet werden die Zusammenhänge zwischen Formverfahren und Werkstoffeigenschaften derart deutlich, wie auf dem der Kunststoffverarbeitung. Gerade dieses charakteristische Merkmal ist es, was den Beruf des Kunststoff-Apparatebauers so interessant macht. Nach einer abwechslungsreichen vierjährigen Lehrzeit und bestandener Abschlussprüfung erhält der junge Berufsmann den Eidg. Fähigkeitsausweis, der ihm das Recht gibt, sich als gelernter Kunststoff-Apparatebauer zu bezeichnen.

**Neue Seilschwebbahn zur Zugspitze.** Von der Bayerischen Zugspitzbahn AG. wird zurzeit eine neue Grosskabinen-Seilschwebbahn vom Eibsee bis direkt zum Zugspitzgipfel gebaut. Hierfür liefert die AEG die gesamte elek-

trische Ausrüstung. Sie umfasst die Einrichtungen für den Hauptantrieb (Gleichstrom-Nebenschlussmotor mit Leonardumformer für eine Dauerleistung von 265 kW), für den Hilfsantrieb (Drehstrom-Asynchronmotor mit einer Leistung von 100 kW) sowie für Steuerung und Regelung. Zur Drehzahlregelung dient eine dreistufige Transduktor-Gegentaktschaltung, die ein sanftes Anfahren ermöglicht. Die Anlage kann von Hand bedient oder automatisch gesteuert werden. Für den Endausbau ist eine Funkfernsteuerung von den Kabinen aus vorgesehen. Diese Seilbahn enthält das längste Spannungsfeld in Europa (Mastabstand in der Waagerechten etwa 2200 Meter bei rund 1400 m Höhenunterschied). Der Betrieb wird voraussichtlich im Herbst 1962 eröffnet werden.

**Kommission für Stadtplanung und Städtebau der Schweizerischen Vereinigung für Landesplanung (VLP).** Die VLP hat vor kurzem eine Kommission für Stadtplanung und Städtebau bestellt. Die Kommission, die vom stadtberniischen Baudirektor Dr. R. *Tschäppät* präsidiert wird, gehören an: Prof. W. *Custer*, Direktor i. V. des Institutes für Orts-, Regional- und Landesplanung der ETH, A. *Martin*, Stadtpräsident von Yverdon, der zürcherische Stadtbaumeister A. *Wasserfallen*, der Stadtplaner von Basel, F. *Peter*, der Stadt-Ingenieur von Luzern, J. *Jakob*, L. *Nessi*, dipl. Arch., Lugano, und als Verkehrsplaner H. *Barbe*, dipl. Ing., Zürich.

**Neuzeitliche Baufragen der Landwirtschaft.** Am 20./21. April 1961 führte der Schweizerische Verband der Ingenieuren-Agronomen in Zürich eine Vortragstagung mit dem oben genannten Thema durch. Ein Teil der Vorträge sind vollinhaltlich oder auszugsweise veröffentlicht in «Schweizerische Landwirtschaftliche Monatshefte» 1962, Nr. 7/8. Die sehr beachtenswerten Beiträge bieten u. a. auch für Architekten sowie für Ingenieure wertvolle Hinweise und Anregungen. Neben Baufragen werden auch Probleme der Klimagestaltung in Ställen behandelt.

**Symposium Zerkleinern.** Die Vorträge und Diskussionen des Ersten Europäischen Symposiums Zerkleinern, das am 10. bis 13. April 1962 in Frankfurt a. Main stattfand, erscheinen voraussichtlich Ende dieses Jahres als Sonderheft im Verlag Chemie GmbH, Weinheim, Bergstrasse. Umfang rd. 600 Seiten mit über 400 Abbildungen. Preis Halbleinen 68 DM.

## Nekrologe

† **Otto Enzmann**, alt Kantonsingenieur von Luzern, ist am 14. August nach schwerer Krankheit im Alter von 74 Jahren verschieden. Am 23. November 1888 war er in Flühli (LU) geboren worden, wo er im Kreise von 11 Geschwistern in der Dorfschmiede aufwuchs. In Flühli und in Schüpffheim besuchte er die Primar- und Sekundarschule. Anschliessend studierte er an der Mittelschule im Kollegium Sarnen und an der Kantonschule Luzern und schloss sein Studium im Jahre 1913 an der ETH in Zürich mit dem Diplom als Bauingenieur erfolgreich ab.

Otto Enzmann trat sodann beim Baudepartement des Kantons Luzern ein, dem er vorerst als Ingenieur und Adjunkt und ab 1. Januar 1926 bis zu seinem Rücktritt im Jahre 1955 als Kantonsingenieur diente. Während seiner 42 Dienstjahre widmete er sich tatkräftig den vielen Aufgaben im Wasserbau und Strassenwesen. So entstanden unter seiner Oberleitung viele Fluss- und Wildbachverbauungen an der Reuss, der Kleinen Emme, am Renggbach und an den vielen Wildbächen im Entlebuch und Napfgebiet. Grosse Gebiete des Surentales und im Wauwilermoos wurden durch Korrektur der Sure und der Ron einer intensiven Bewirtschaftung zugeführt.

Sein besonderes Interesse galt jedoch dem Strassenbau. Unter Kantonsingenieur Enzmann erfolgte der Ausbau und die Staubfreimachung des ganzen luzernischen Kantonsstrassennetzes. Dabei scheute er sich nicht, bei der Wahl und der Entwicklung der modernen Strassendecken sowie bei der Linienführung neuen Ideen zum Durchbruch zu verhelfen. So war es seiner Initiative zu verdanken, dass der Kanton Luzern als erster Kanton die Ausfallstrasse Luzern-



OTTO ENZMANN

Dipl. Ing.

1888

1962

Süd als vierspurige richtungstrennte Autobahn gebaut hat.

Neben seinem reichen Wissen als Ingenieur hatte er auch grosse Kenntnisse in rechtlichen und wirtschaftlichen Fragen. Dabei besass er in reichem Masse die Gabe, Wesentliches vom Unwesentlichen zu unterscheiden und Besserwissern deutlich und entschieden zu begegnen. Seinen Untergebenen war er ein guter und väterlicher Chef. Er gab klare Weisungen, übernahm die volle Verantwortung, liess jedoch seine Mitarbeiter selbständig arbeiten.

Die Fachkenntnisse und die Persönlichkeit von Ing.

Enzmann fanden auch Anerkennung ausserhalb des Kantons. So wurde er Mitglied der Expertenkommission des Eidg. Amtes für Verkehr zum Studium der finanziellen Gleichbehandlung der Verkehrsmittel sowie der Kommission des Eidg. Oberbauinspektorates zur Abklärung der Frage der Benzinollverteilung an die Kantone. Ferner wurde er ehrenvoll in die Eidg. Planungskommission berufen, an deren Sitzungen er leider infolge Krankheit nicht mehr teilnehmen konnte. Er war seit 1913 bzw. 1914 ein treues Mitglied der G. E. P. bzw. des S. I. A. Ferner war er ein aktives Mitglied der Vereinigung Schweiz. Strassenfachmänner, der er 1932 bis 1937 als Vorstandsmitglied diente.

Kantonsingenieur Enzmann ist trotz dem Erfolg und seinem Ansehen stets ein einfacher Mensch geblieben. Er war nie ein Mann von vielen Worten. Umso markanter wirkten dadurch seine fundierten Begründungen. Wir alle, die wir ihn gekannt haben und die wir ihm Vieles verdanken, sei es als Untergebener, Freund oder Kollege, werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Hans Ulmi

† **Adolf Hegg**, Ing. S. I. A., G. E. P., von Münchenbuchsee, geboren am 7. Juni 1882, Eidg. Polytechnikum 1902 bis 1906, 1927 bis 1948 Bahningenieur SBB in Bern, ist am 16. August 1962 gestorben.

† **Oscar Berry**, dipl. El.-Ing., von Seewis GR, geboren am 28. Nov. 1890, ETH 1909 bis 1913, 1925 bis 1956 für Brown, Boveri & Cie. AG in São Paulo, Brasilien, tätig, ist am 31. August während eines kurzen Aufenthaltes in der Schweiz plötzlich gestorben. Unser G. E. P.-Kollege hat sich um den Zusammenhalt der Schweizer in São Paulo stets verdient gemacht.

## Mitteilungen aus dem S. I. A.

### Fachgruppe der Ingenieure für Brückenbau und Hochbau

Am Samstag, 15. September 10.15 h findet in Zürich, ETH, Auditorium I, eine Mitgliederversammlung statt mit Vortrag (in englischer Sprache) von Ing. *John Fisher*, Lehigh University, Bethlehem, USA: «The Aasho bridge test». Einführung und Kommentare in deutscher Sprache von Prof. Dr. B. *Thürlimann*.

Bei den bekannten AASHO (American Association of State Highway Officials)-Strassentests, die von 1955 bis 1961 durchgeführt worden sind, wurden auch 18 Balkenbrücken von 15 m Spannweite unter schwersten Verkehrs-Bedingungen geprüft (4 Eisenbeton-, 4 Spannbeton- und 10 Stahlbrücken). Die Brücken waren so bemessen, dass der normale Versuchsverkehr in den Trägern höhere Spannungen verursachte, als normalerweise auftreten. Zwei Hauptuntersuchungen wurden angestellt: 1. Verhalten der Brücken bei hoher Ermüdungsbelastung. 2. Dynamische Wirkung von Fahrzeugen bei Brücken.

Das Verhalten der Brücken unter normalem Versuchsverkehr, bei beschleunigten Ermüdungsversuchen und unter

statischer Bruchbelastung wird besprochen. Weiter wird auf die Auswertung der Ergebnisse eingegangen. Auch Kollegen, die die englische Sprache nicht ganz beherrschen, werden durch die Lichtbilder und durch die deutschen Kommentare dem Vortrag ohne weiteres folgen können.

### Aargauer Ingenieur- und Architektenverein

Am 22. September *Reussfahrt*. 13.15 h Sammlung in der Au, Bremgarten; Pontonfahrt bis Windisch, etwa 16.15 h Hock im Zollhüsli; Rückkunft in Bremgarten nach 17 h. Anmeldung bis 14. September an Willi Süess, dipl. Ing., Hansfluhsteig 11, Brugg.

### U. I. A. Internationale Architekten-Union

Vom 29. September bis 3. Oktober 1963 wird der 7. Kongress der U. I. A. in Havanna auf Kuba durchgeführt. Er steht unter dem Thema «Die Architektur in den Entwicklungsländern». Dieses wird unterteilt in Sektion A (Regionalplanung), Sektion B (Wohnung), Sektion C (Bautechnik) und Sektion D (Nachbarschaftseinheit). Verbunden mit dem Kongress wird eine Ausstellung. Das vorläufige Programm sowie die Teilnahmebedingungen sind in einer Broschüre zusammengefasst, die auf dem Sekretariat des S. I. A. erhältlich ist.

## Ankündigungen

### Schweissgerechtes Konstruieren

Der Schweizerische Verein für Schweissttechnik hat die vom Deutschen Verband für Schweissttechnik e. V., Düsseldorf, geschaffene und bereits in verschiedenen Ländern mit grossem Erfolg durchgeführte Ausstellung «Schweissgerechtes Konstruieren» für die Schweiz übernommen. Sie wird vom 20. bis 30. September 1962 in der Mustermesse in Basel, Eingang Riehenring, und vom 12. bis 26. Oktober im Gewerbemuseum in Winterthur, Kirchplatz 14, jeweils von 9 bis 19 Uhr gezeigt. Eröffnungsvorträge durch Oberingenieur *Veit*, Duisburg, finden statt am 20. Sept. im Kleinen Festsaal der Mustermesse in Basel und am 12. Okt. in der Aula des Kantonalen Technikums, jeweils um 20 Uhr. Auskunft erteilt: Schweiz. Verein für Schweissttechnik, Basel, St. Albanvorstadt 95.

### Ausstellung von Diplomarbeiten im Technikum Burgdorf

Samstag, 22. und Sonntag, 23. September sind im Kantonalen Technikum in Burgdorf die Diplom- und Semesterarbeiten der Abteilungen Hochbau, Tiefbau, Chemie, Maschinentechnik und Elektrotechnik ausgestellt. Bei der grossen Nachfrage nach qualifiziertem Personal dürfte das Interesse für die ausgestellten Arbeiten weitherum, speziell auch bei der Arbeitgeberschaft, recht gross sein. Die Diplomanden rekrutieren sich aus verschiedenen Kantonen.

### V. S. A. Verband Schweizerischer Abwasserfachleute

Anschliessend an die 76. Mitgliederversammlung, die am 28. September (Freitag) im Hotel Engel, Kasernenstrasse, Liestal, stattfindet, folgt um 11 h ein öffentlicher Vortrag (mit Diskussion) von Ing. *H. Guldenmann*, Vorsteher des Wasserwirtschaftsamtes des Kantons Basel-Land: «Organisation und Stand des Gewässerschutzes im Kanton Basel-Land». Nachher gemeinsames Mittagessen im Hotel Engel. 14 h Abfahrt zur Besichtigung der Kläranlagen Birs I. im Bau (Gemeinde Reinach) und Birsig I. in Betrieb (Gemeinde Therwil). 17.15 h freie Zusammenkunft im Weiherschloss Bottmingen. Anmeldung bis 21. September an Dr. E. Märki, Feuerweg 11, Zürich 46.

### Schweizerischer Werkbund

Die diesjährige Tagung findet am 29. und 30. September statt. Im Gegensatz zur letztjährigen Tagung in Basel und wahrscheinlich auch zur nächstjährigen, die eine grosse Jubiläumstagung sein wird, handelt es sich heuer um einen Ausflug aufs Land, und zwar werden besucht: Payerne, Avenches und Murten. In Payerne findet am Samstagnachmittag die Werkbundversammlung statt. Sodann ist der SWB Gast der Firma Eternit, die in ihrer neuen Fabrik ein Abendessen spendet. Der Werkbundabend mit Tanz, organisiert von der Ortsgruppe Bern, wird ebenfalls im Eternit-Rahmen stattfinden. In Avenches orientiert am Sonntagmorgen Prof. *Paul Hofer* über die Ausgrabungen, und in Murten (Mittagessen) wird Arch. *Hans Fischli* das Wort zum Projekt eines Armeemuseums ergreifen.

Anmeldung bis am 14. September an den Schweiz. Werkbund, Bahnhofstr. 16, Zürich 1, Tel. 051 27 44 62.